

beim Aufgabenteilung respektive bei der Dauer und dem Schwierigkeitsgrad. Während einige Lehrpersonen gerne darauf verzichten könnten, sind die Hausaufgaben für andere unverzichtbare Bestandteile ihres Unterrichts. Den Ärger über vergessene Aufgaben kennen aber alle.

Kurz zusammengefasst: Was spricht für das Abschaffen der Hausaufgaben?

- Kinder haben heute mehr Schule als früher. Sie brauchen deshalb genügend Zeit zum Spielen und zur Erholung.
- Für viele Kinder sind Aufgaben ein Stressfaktor, der die Freude an der Schule mindert.
- Oft werden Aufgaben erteilt, die von vielen Kindern nicht selbstständig gelöst werden können.
- Aufgaben lösen in manchen Familien Konflikte aus.
- Immer mehr Eltern haben keine Zeit, als Aufgabenhilfe zu fungieren.
- Wenn die Unterrichtszeit nicht reicht, um den Stoff zu bewältigen, darf dies nicht durch zusätzliche Aufgaben kompensiert werden. Dann muss der Stoff reduziert werden.
- Gemäss John Hattie ist die Wirkung von Aufgaben gering, insbesondere bei jüngeren Kindern.

Wie Lehrerinnen und Lehrer gleichwohl mit gutem Gewissen Aufgaben erteilen können, darüber lesen Sie im nächsten SCHULBLATT.

Elisabeth Betschon, Vorstand PLV

* www.tagesanzeiger.ch/zuerich/schafft-die-hausaufgaben-ab/story/19492959#mostPopularComment

** Gemäss Schulgesetz sind Hausaufgaben massvoll zu erteilen. Schülerinnen und Schüler sollen das Aufgabenziel selbstständig erreichen können.

Gross- und Regierungsratswahlen

Aufruf an Kandidierende

Am 23. Oktober finden die Gesamterneuerungswahlen des Grossen Rats und des Regierungsrats für die Amtsperiode 2017/20 statt. Wer **Mitglied im alv** ist und kandidiert, ist gebeten, sich **spätestens bis Mitte Juli** (Beginn

Sommerferien), beim alv-Sekretariat zu melden. Sie werden vom Verband unterstützt und im SCHULBLATT 17 vom 23. September vorgestellt.

Anmeldung:
Kathrin Scholl, scholl@alv-ag.ch
oder Tel. 062 824 77 60

Endspurt für die Abstimmung



Die Spielbus-Aktion zur Abstimmung «Kinder und Familien» kam gut an. Foto: Andrea Rey.

Abstimmung 5. Juni. In zwei Tagen stimmen wir unter anderem über ein bedarfsgerechtes Angebot an familienexterner Betreuung ab – über die alv-Initiative «Kinder und Eltern» und über den direkten Gegenvorschlag der Regierung. Wer noch nicht abgestimmt hat: Hingehen!

Es geht bei diesen Vorlagen um den Bildungserfolg und das Wohlergehen von Kindern, um die Entlastung von Familien, um eine längst fällige Anpassung an die gesellschaftliche Realität. Viel einfacher würde vielen Familien, besonders Frauen, der Entscheid fallen, zurück in den Beruf zu gehen, wenn sie wüssten, dass ihre Kinder in einer qualitativ guten Tagesstruktur betreut würden. Ein lernförderliches Klima in der Kita, in der Kinderkrippe und im Hort entlastet auch die Schulen und damit die Lehrerinnen

und Lehrer. Denn auch sozial benachteiligte oder fremdsprachige Kinder erfahren noch vor dem Schuleintritt ein lernförderliches Klima und lernen spielend im Kontakt mit anderen Kindern und Betreuungspersonen Deutsch. Gute Beispiele gibt es aus anderen Kantonen – zum Beispiel aus dem Kanton Basel-Stadt. Entscheiden Sie JETZT mit Ihrer Stimme mit, dass auch der Kanton Aargau endlich ein familienfreundlicher Kanton wird. Das Komitee informiert aktuell auf www.familienkanton.ch und auf www.facebook.com/familienkantonaargau.

Helfen Sie mit, dass der Aargau am 5. Juni familienfreundlicher wird und stimmen Sie «2 x JA für Kinder und Familien»!

Irene Schertenleib